

Reser Lloyd *Obwohl*
12. XI. 1914

78

Landesverein der chemischen Industriellen (ungarisch.) Diese Körperschaft hielt gestern unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Dr. Baron Adolf Kohner ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Der Präsident begrüßte vor allem den in Vertretung des Finanzministeriums erschienenen Staatssekretär Dr. Johann Grün, sowie den vom Handelsministerium entsandeten Gewerbeschulprofessor Dr. Stefan Börgen. Sodann skizzierte er in einer längeren Rede die während des Krieges eingetretene technische Entwicklung der verschiedenen Zweige der chemischen Industrie. An der Hand zahlreicher interessanter Beispiele stellte er die Behauptung auf, daß die Zentralmächte ohne diese bedeutende Entwicklung der chemischen Industrie weder den Vorbedingungen der militärischen Operationen, noch den Anforderungen der Volks-

ernährung hatten entsprechen können. Eine Industrie, die während einer solchen, historisch denkwürdigen Belastungsprobe des staatlichen Apparats eine so wichtige Rolle erfüllt hat, kann wohl mit vollem Recht die Forderung erheben, daß die Bedingungen des volkswirtschaftlich wichtigen Funktionierens dieser Industrie für alle Zeiten gesichert werden. Während des Krieges hat auch das Solidaritätsgefühl der Industriellen in erfreulicher Weise zugenommen. An diesem Ergebnisse haben die oft angegriffenen Zentralen, die gewiß ihre Fehler haben, einen nicht unbeträchtlichen Anteil. Das Zusammenarbeiten in diesen kriegswirtschaftlichen Organisationen hat in den Fabrikanten eben das Bewußtsein der gemeinsamen Interessen erweckt. Die Tätigkeit des Landesvereins hat sich während des Krieges mehr als verdoppelt und die Aufgaben der Uebergangswirtschaft werden noch weitere zu lösende Probleme bringen. Bezüglich der Kohlenversorgung der Industrie konstatierte der Präsident die vorhandenen Mißstände und gab der Erwartung Ausdruck, daß der Handelsminister die Mittel finden wird, um wenigstens die Kontinuität jener Betriebe sicherzustellen, deren Aufrechterhaltung vom kriegswirtschaftlichen und industriellen Gesichtspunkte als öffentliches Interesse bezeichnet werden muß. Nach der Erörterung der Frage der Erhöhung der Eisenbahngütertarife besprach der Präsident die Aufgaben der volkswirtschaftlichen Rekonstruktion des Landes. Nach dem Kriege müssen wir sowohl auf landwirtschaftlichem, wie auch auf industriellem Gebiete mit ganz neuen Methoden arbeiten. Die allseits geforderte und im Interesse des Landes unbedingt notwendige Mehrproduktion kann jedoch mit jenem Kapitalstocke inbilden, welcher in unserer öffentlichen Meinung unter dem Einfluß der unlenkbaren Leiden des Krieges Platz gegriffen hat, unmöglich gelöst werden. Wir müssen diesen gehässigen Geist aus unserem öffentlichen Bewußtsein unbedingt ausmerzen, denn sonst würde sich die Erwartung, daß bedeutende ausländische Kapitalien sich der ungarischen Industrie zuwenden werden, nicht nur als trügerisch erweisen, sondern es wäre zu befürchten, daß auch die inländischen Kapitalisten in der Ausbreitung ihrer Unternehmertätigkeit einmütigt werden. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Präsidenten unterbreitete Generalsekretär Dr. Gustav Bokor den Bericht über die umfassende Tätigkeit des Vereinsbüros. Zum Bericht ergriff Direktor Alexander Deutsch das Wort und brachte die unhaltbaren Verhältnisse der Kohlenversorgung der Knochenverarbeitenden Fabriken zur Sprache. Die Knochenzentrale könne unter den vorhandenen Umständen ihren Verpflichtungen im Dienste der Heeresverwaltung nicht nachkommen. Der Präsident erwiderte darauf, daß er dem Handelsminister Grafen Serényi die vorhandenen Mißstände bereits zur Kenntnis gebracht hat und deshalb auch hoffen muß, daß für eine schnelle Abhilfe gesorgt wird. Sodann ergriff der frühere Staatssekretär Dr. Ludwig v. Flószan das Wort. In die ausgezeichnete Rede des Präsidenten anknüpfend, machte er darauf aufmerksam, daß nach dem Kriege die ungarische Jugend unsere einzige technische Hochschule geradezu überschwemmen wird. Es sei zu befürchten, daß unter solchen Umständen die Hochschule nicht imstande sein wird jene praktischen Anforderungen zu befriedigen, welche die ungarische Industrie an die Ausbildung der Ingenieure und Chemiker mit vollem Rechte zu stellen vermag. Er hält eine bei Zeiten einsetzende Aktion der Staatsverwaltung und der Industrie für nötig. Hierauf gab Generaldirektor königlicher Rat Wilhelm Herz dem Dank der Mitgliedsunternehmungen für die erfolgreiche und stets unparteiische Tätigkeit des Präsidiums Ausdruck und würdigte insbesondere die Verdienste des Präsidenten Baron Kohner. Nachdem hierfür der Präsident im eigenen, sowie im Namen seiner Kollegen im Präsidialrate dankte, unterbreitete Vizepräsident Josef Herz die Schlusssrechnungen und den Kostenvoranschlag des Landesvereins, die unverändert angenommen wurden. Zum Schlusse wurden die Ergänzungswahlen vorgenommen. Zu Mitgliedern des Direktionsausschusses wurden Andor Leopold, Gebeon Richter und Kornel Székely, in das Rechnungsrevisionskomitee Zoltan v. Brázan und Arnold Krauß gewählt.